



Pfarrblatt für die Pfarren
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



du + wir

Fastenzeit/Ostern
2024

Bunter Segen



PEXELS AUF PIXABAY

du + wir · Nummer 1
61. (21.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr Vikar meint	3
Das Zeichen des Bundes	4
Liebt euch!	6
EVI-News	7
Die Glocken der Pfarre St. Lorenzen	8
Das Osterfest im Pfarrverband	10
Mathilde Kügerl – Haushälterin im Pfarrhof	11
Schon gehört?	12
Pfarrkalender	18
Aktuelles	19
Patrozinium St. Anton	20

Die Fastenzeit taucht uns in ein Bad der Reinigung und Säuberung: Sie will uns helfen, jede „Schminke“ zu entfernen, alles, was wir auftragen, um angemessen zu erscheinen und besser, als wir sind.

Zum Herzen zurückzukehren bedeutet, zu unserem wahren Ich zurückzukehren und es so, wie es ist, nackt und bloß, vor Gott zu stellen. Es bedeutet, in unser Inneres zu schauen und uns bewusst zu werden, wer wir wirklich sind, indem wir die Masken abnehmen, die wir oft tragen, das Tempo unserer Hektik verlangsamen und die Wahrheit über uns selbst annehmen. Das Leben ist kein Schauspiel, und die Fastenzeit lädt uns ein, von der Bühne der Verstellung herabzusteigen, um zu unserem Herzen zurückzukehren, zur Wahrheit dessen, was wir sind. Und wenn in der Asche, die wir sind, das Feuer der Liebe Gottes brennt, dann entdecken wir, dass wir von dieser Liebe durchdrungen sind und dass wir zur Liebe berufen sind.

Aus der Predigt von
Papst Franziskus am Aschermittwoch

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktion: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Friederike Niedereder, Kaplan Bernabe Nziranziza, Willibald Boßmann, Vikar Dr. Hubert Schröcker, Helmut Stanek, Gerlinde Waltl-Url. – Hersteller und Herstellungsort: „Koralpendruckerei“, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)

Redaktionsschluss: 8. April 2024

GERD NEUHOLD/
SONNTAGSBLATT

Ist Homosexualität ein Thema für das Pfarrblatt?

Sollen wir in diesem Pfarrblatt über gleichgeschlechtliche Beziehungen reden und schreiben?

Manche Prominente und Aktivisten zeigen ihre Sexualität unangenehm aufdringlich. In gewissen (auch kirchlichen) Kreisen wird Homosexualität reißerisch verteuftelt. Aber in unseren Pfarren wird, so ist mein Eindruck, fast vollständig darüber geschwiegen. Sogar die Ausdrücke „lesbisch“, „schwul“ oder „LGTBQ“ gehen uns nur schwer über die Lippen.

Der äußere Anlass, das Thema homosexueller Beziehungen aufzugreifen, ist die Erklärung „*Fiducia supplicans*“, die die römische Glaubenskongregation im Namen des Papstes Franziskus bekannt gegeben hat. Darin wird die Segnung gleichgeschlechtlicher (und anderer „irregulärer“) Paare ausdrücklich erlaubt. Diese Erklärung, kurz vor Weihnachten veröffentlicht, ist uns als „Weihnachtsgeschenk“ präsentiert worden. Aber besonders viel Freude hat dieses Geschenk leider nicht bereitet. Für die einen (besonders Bischöfe in Afrika und Osteuropa) ist der Papst damit zu weit gegangen. Für die anderen (besonders in Westeuropa und Amerika) geht er nicht weit genug: Er schränkt die Segnung homosexueller Paare durch enge Vorschriften ein und bleibt bei der prinzipiellen moralischen Verurteilung homosexueller Handlungen.

Das Thema ist brisant; und ich habe die Sorge, dass auch unser Pfarrblatt den einen zu weit geht und den anderen nicht weit genug. Die kirchliche Lehre sagt einerseits sehr streng, dass homosexuelle Handlungen „nicht in Ordnung“ und „in keinem Fall zu billigen“ sind (Weltkatechismus, Nummer 2357). Andererseits verlangt sie verständnisvoll und freundlich, dass die Kirche „Menschen, die homosexuell empfinden, vorbehaltlos“ annimmt und dass sie „nicht diskriminiert“ werden dürfen (Jugendkatechismus, Nummer 415). Im Einzelfall bin ich oft ratlos, wie das zu erklären, miteinander zu vereinbaren und zu befolgen ist.

Jedenfalls habe ich den Eindruck, dass das Thema „Homosexualität“ viele beschäftigt. Wir können davon ausgehen, dass mehr Menschen homosexuell veranlagt sind, als sich in unserer eher ländlichen Gesellschaft zu erkennen geben. Viele sind zwar

nicht direkt betroffen, wohl aber indirekt (etwa als nahe Verwandte) oder sind in das Thema emotional verstrickt. Manche haben sich aus diesem Grund von der katholischen Kirche getrennt, aber viele gute Katholikinnen und Katholiken müssen damit leben, dass ihnen in diesem Punkt die Übereinstimmung mit der Kirche schwerfällt. Alle diese Menschen möchte das Pfarrblatt-Team nicht andauernd mit Schweigen übergehen.

Freilich sind einem Pfarrblatt auch Grenzen gesetzt. Manches ist zu persönlich, als dass man es in einer Zeitschrift schreiben kann. Auf den folgenden Seiten „outet“ sich niemand und wird niemand „geoutet“. Wenn wir einen Schwerpunkt setzen, müssen wir vieles andere ausblenden: Homosexuelle sind nicht nur homosexuell, sondern vor allem Menschen mit verschiedenen Talenten und Charaktereigenschaften. Ganz abgesehen von ihrer Orientierung haben sie ihren Alltag und tragen ganz normal ihren Teil zu unserer Gesellschaft bei in der Verwandtschaft und in der Nachbarschaft, in Beruf, Vereinen, Politik und Kunst und auch in der katholischen Kirche. Homosexualität ist zwar ein Thema für das Pfarrblatt, aber nur ein Thema von vielen. In kommenden Ausgaben müssen wir wieder über Gott und Glaube schreiben, über Nächstenliebe und über die Bekämpfung der Armut. Zu Ostern diskutieren wir nicht gleichgeschlechtliche Beziehungen, sondern verkünden das Leben und die Auferstehung.

Ihr Vikar

Hubert Schröcker

Das Zeichen des Bundes

JULIE ROSE AUF PIXABAY

Mit der Erklärung *Fiducia supplicans* („Flehendes Vertrauen“) erlaubt das vatikanische Dikasterium für die Glaubenslehre erstmals ausdrücklich die Segnung unverheirateter, wiederverheirateter und homosexueller Paare. Geht das den einen viel zu weit, sehen andere in ihr nur einen ersten Schritt, dem weitere folgen müssten. Bei diesem Hin und Her werden viele Herausforderungen, aber auch Chancen, die die Erklärung in sich birgt, ganz übersehen.

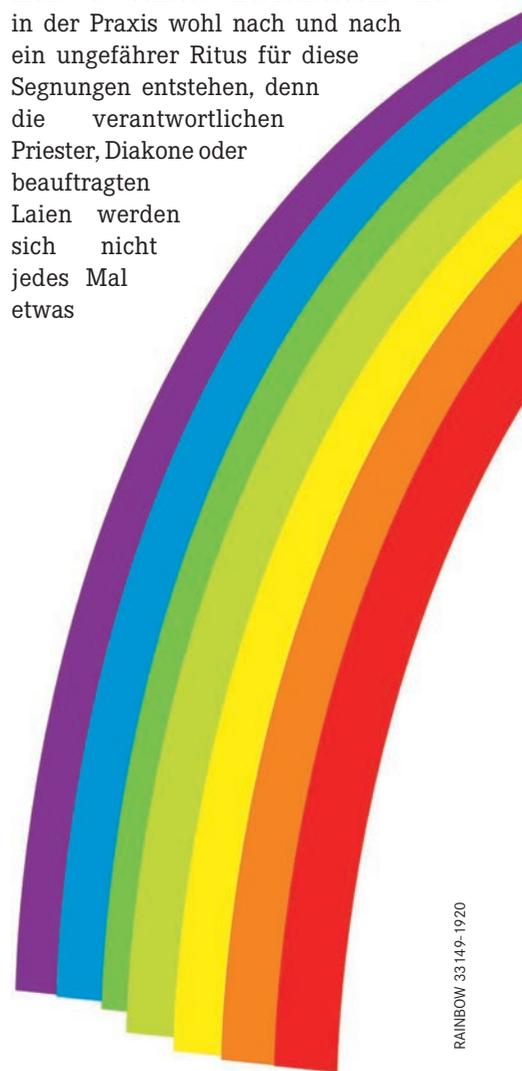
> Interpretationssache

Naturgemäß wurde die Erklärung hierzulande innerhalb des öffentlichen Diskurses zwar meist wohlwollend, aber auch ohne Jubelstimmung aufgenommen. Die Diskriminierung von Menschen anderer sexueller Gesinnung werde damit nur abgebaut, nicht abgeschafft, lautete der Tenor der Meinungsmacher. Es ist verständlich, dass man enttäuscht ist, wenn man mehr erwartet oder erhofft hat, vor allem, wenn man sich persönlich betroffen fühlt. Man vergisst dabei aber allzu leicht, dass innerhalb der Weltkirche nicht ausschließlich österreichische oder mitteleuropäische Eliten das Sagen haben und bestimmen, wo es langgeht. In weiten Teilen der Erde, vor allem in Afrika, aber auch in Südamerika und Asien, löste das vatikanische Schreiben ein gesellschaftliches Beben aus. Die allermeisten Menschen in den Ländern jener Kontinente hörten zum ersten Mal von einer Institution ihres Landes, dass Homosexualität nichts Widernatürliches, Unsittliches und Schlechtes sei und dass sich Menschen mit anderer

sexueller Orientierung in gleicher Weise von Gott geliebt und gesegnet erfahren könnten. Letzteres ist eigentlich gar nichts Neues. Schon der Katechismus von 1997 ist in dieser Sache sehr deutlich: „[Homosexuell geprägten Menschen ist] mit Achtung, Mitgefühl und Takt zu begegnen [...]. Auch diese Menschen sind berufen, in ihrem Leben den Willen Gottes zu erfüllen“ (Nr. 2358). Abschnitte wie dieser haben dazu geführt, dass es bereits in der Vergangenheit immer wieder Segnungen homosexueller und unverheirateter Paare gegeben hat, wenn auch nur vereinzelt. Der kirchenrechtliche Graubereich ist mit der nunmehrigen, erstmalig ausgesprochenen, Erlaubnis etwas klarer geworden. Doch vieles bleibt nach wie vor Interpretationssache.

Die nun erlaubten Segnungen könnten „nicht Teil eines liturgischen Ritus“ sein, und kirchliche Autoritäten dürften sie „nicht rituell festlegen“, „um keine Verwechslung mit dem dem Ehesakrament eigenen Segen hervorzurufen“ (Nr. 31). Diese Argumentation ist etwas schwierig, denn ein festgelegter Ritus bedeutet nicht,

dass er zwangsläufig mit dem Ehesakrament verwechselt wird. Außerdem wird in der Praxis wohl nach und nach ein ungefährer Ritus für diese Segnungen entstehen, denn die verantwortlichen Priester, Diakone oder beauftragten Laien werden sich nicht jedes Mal etwas





völlig
Neues aus-
denken. Das alles
muss man nicht nur
negativ sehen: Vieles wird
demnach nach wie vor in der
Verantwortung der handelnden
Personen liegen.

> Bedingungslos

Papst Franziskus wählt in seinem Pontifikat einen bewusst pastoralen Zugang. Das meint, dass er langwierigen lehramtlichen Fragen aus dem Weg geht, die Lehre der Kirche also belässt, wie sie ist, aber gleichzeitig neue Möglichkeiten für das kirchliche Wirken in der Praxis eröffnet. „Wenn um einen Segen gebeten wird, drückt man eine Bitte um Gottes Hilfe aus, [...] das Vertrauen auf einen Vater, der uns helfen kann, besser zu leben“, heißt es etwa in der Erklärung (Nr. 21). Sie folgt damit einer berühmten Weisung Jesu, die das Vertrauen auf die Gnade Gottes prägnant zusammenfasst: „Bittet, dann wird euch gegeben“ (Mt 7, 7; Lk 11, 9).

Der Papst meint, wir sollten „vermeiden, Richter zu sein, die nur verneinen,

ablehnen und ausgrenzen“. Ein Segen sollte zum einen in besonderer Weise wertschätzen, was gut und heilig ist in jemandes Leben, und gleichzeitig drückt die Bitte um einen Segen zum anderen das Vertrauen auf Gottes immerwährende Liebe aus. Eine solche Segensbitte kann schwer ausgeschlagen werden, wenn man sich selbst als Werkzeug für das Heil Gottes in



ALEXANDRA KOCH AUF PIXABAY

der Welt sehen möchte, noch sollte sie unter ethischen Vorbedingungen stehen. Schon Jesus segnet die Kinder, ohne nach deren moralischem Status zu fragen (Mk 10, 16). Moses und Aron segneten die Israeliten am Gottesberg (Lev 9, 23), ohne sich zuvor von deren tadellosem Leben überzeugt zu haben. „Der Segen drückt die barmherzige Umarmung Gottes [...] aus, die die Gläubigen einlädt, ihren Brüdern und Schwestern gegenüber die gleiche Herzenshaltung wie Gott zu haben“ (Nr. 19).

Für Menschen mit nicht-heterosexueller Orientierung ist der Regenbogen schon jahrzehntelang ein Bekenntniszeichen ihrer Identität. Mittlerweile ist das so weit in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt, dass es schwerfällt, mit dem Regenbogen noch andere Inhalte zu verbinden. Dabei ist der Regenbogen ein altes jüdisch-christliches Bundeszeichen. In der ersten Lesung des ersten Fastensonntags hören wir: „[...] Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch [...] für alle kommenden Generationen. Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. [...] Erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen“ (Gen 9, 12–15a). Der Regenbogen ist hier das Zeichen für Gottes immerwährende Liebe und Barmherzigkeit. Wir als sein Volk sollten alles daran setzen, ihm in diesen Dingen nachzueifern.

Liebt euch!

Egal, was andere darüber denken

Homosexualität und Kirche: Mit diesem Thema wurde ich vor Jahren in meiner Tätigkeit als Beraterin an einer kirchlichen Beratungsstelle konfrontiert. Um meine Klienten menschlich wie auch beruflich beraten zu können, musste ich mich selber auf den Weg machen, um kompetente Informationen zu erhalten.



Maria Plieschnegger

Maria Plieschnegger ist diplomierte Ehe-, Familien- und Lebensberaterin. Im Bildungshaus Mariatrost leitete sie bis 2017 eine Elterngruppe, in der sich Eltern homosexueller Kinder über ihre Sorgen und Probleme und ihren Glauben austauschen konnten. „du & wir“ hat die nunmehrige Pensionistin gebeten, einen Einblick in ihre jahrelange Arbeit und Erfahrung zu geben.

Im Jahr 2000 gab es in Mariatrost bereits eine Elterngruppe zu diesem Thema. Das war mein erstes Treffen mit einer betroffenen Mutter, die ihre Geschichte mit ihrem schwulen Sohn erzählt hat! Ihr Sohn ist aus Scham über seine Homosexualität ins Ausland ausgewandert, um dort unbehelligt sein Leben zu leben. Das Leid der Mutter, ihren Sohn

so weit weg zu wissen, tat sehr weh. Es hat sie sehr belastet, dass die Kirche in dieser Sache eine sehr harte Linie vertrat. Das hat mich sehr betroffen und nachdenklich gemacht. Mein Interesse und meine Motivation für dieses Thema sind immer stärker geworden, und so bin ich langsam in die Tätigkeit als Beraterin hineingewachsen. Mir wurde die Leitung der Elterngruppe angeboten, die ich gerne angenommen habe. Es waren überwiegend Mütter, die in die Gruppe kamen; Väter gab es wenige. Die erste Frage war immer, ob in der Erziehung etwas falsch gemacht wurde. Aus den Erzählungen der Eltern, die Söhne und Töchter hatten, ist herausgekommen, dass ihnen aufgefallen war, dass ein Sohn sich anders verhalten hat als die anderen Geschwister. Es war aber nicht so, dass es Anlass zur Sorge gegeben hätte, es ist ihnen „still“ aufgefallen. Fast alle Eltern hatten ähnliche Erfahrungen gemacht, und durch den Austausch gab es Verständnis und auch Entlastung. In die Erziehung der Familien mischte ich mich nicht ein.

Einmal kam die Frage eines Sohnes: „Mutter, du hast immer gesagt, Gott ist Herr über Leben und Tod und dass wir alle Kinder Gottes sind, der uns liebt. Warum hat er mich so gemacht? Von wem komme

ich nun?“ Eine Mutter fragte ein anderes Mal verzweifelt, ob ihr Sohn noch jemals in den Himmel kommen könne.

Es ist die Veranlagung, die die betroffenen jungen, heranwachsenden Menschen in sich gespürt und empfunden hatten. Sie hatten dabei alle Mühe, das zu akzeptieren und sich anzunehmen, wie sie sind! Es war ihnen nicht möglich, darüber zu sprechen oder sich auszutauschen. Erst wenn sie sich sicher waren, dass es mit Bestimmtheit ist, was es ist, hatten sie den Mut, zu ihrer Homosexualität zu stehen. Manche Eltern, besonders einige Väter, hatten fast noch größere Mühe damit.

Was war meine Erfahrung, meine Erkenntnis aus den vielen Lebensge-

schichten und Schicksalen der Menschen, die mir begegnet sind und die ich begleiten durfte?

Ich habe meinen Glauben hinterfragt und mich intensiv mit Jesus befasst. Jesus ist in diese Welt gekommen mit seiner Botschaft von der unendlichen Liebe seines Vaters; dass wir Kinder Gottes sind und er uns liebt! Wir Eltern lieben alle unsere Kinder, um wie viel größer ist die Liebe Gottes für uns alle? Das Größte der Gebote ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Doch es gibt einen Wandel in der Gesellschaft zum Thema Homosexualität – Papst Franziskus erlaubt nun die Segnung homosexueller Paare. Die Ehe gilt für die Kirche in Rom weiter für Mann und Frau. Der Mensch und Gott sind eins! Ich bin überzeugt, dass alle Menschen heimgehen zu Gott. Selbst dem Sünder am Kreuz hat Jesus die Botschaft gegeben, noch heute mit ihm im Paradies zu sein. Soviel zu meinen persönlichen Gedanken zur Sünde, die in unserer Kirche so groß geschrieben wird.

In Liebe und Partnerschaft gibt es keinen Unterschied vom Herzen her zwischen homosexuellen und heterosexuellen Menschen, nur ihre Sexualität ist eine andere. Sie sind von Gott so gewollt und so gedacht! Er gibt gegenseitiger Liebe und Partnerschaft und dem Willen zu einem gemeinsamen Lebensweg seinen Segen!

Mit meiner Einstellung und meinem Glauben konnte ich den ratsuchenden Eltern beistehen, sie entlasten und bestärken, ihre Söhne und Töchter in Liebe ihren Weg gehen zu lassen.





Das sich selbst unter einem banalen Veranstaltungstitel wie „Adventlesung“ Hochkarätiges verbergen kann, bewies der Verein EVI Anfang Dezember mit dem Engagement von **Huberta Gabalier** und dem **Familiengesang Strametz**. Huberta Gabalier – Mutter von zwei weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Söhnen – brachte Besinnliches aus eigener Feder zu Gehör, wovon einiges auch zum Nachdenken anregte und in ihrem persönlichen Umfeld angesiedelt war. Vokal und instrumental umrahmt wurde der Abend, dem mehr als 70 Interessierte beiwohnten, von der allseits bekannten Strametz-Familie aus St. Oswald. Rechts freut sich Frau Gabalier über ein schmackhaftes Kletzenbrot von Grete Loibner (Präsent vom Veranstalter), die neben ihr auf dem roten Sofa – übrigens eine Requisite der kurz zuvor stattgefundenen ETG-Aufführungen – Platz genommen hatte.



WILLIBALD ROSSMANN (2)

WR

Jahreshauptversammlung der Eibiswalder Veranstaltungsinitiative



EVI lud zur JHV – und viele kamen

RUPERT GARNEZ



RUPERT GARNEZ

Das letzte Jahr Revue passieren ließ der Verein EVI am 28. Jänner während seiner 23. Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal. Obmann Christoph Kremser breitete mit multimedialer Unterstützung den Veranstaltungsreigen des Jahres 2023 vor den anwesenden Mitgliedern und Interessierten aus: Von Lesungen (Alexa Wild, Karl Oswald, Huberta Gabalier) über Kabarettprogramme (Michael Kopp), Ausflüge (Volkskundemuseum, Passionsspiele), Wallfahrten (Lussari, Hl. Dreikönig, Sveti Kriz), Vorträge (Vikar Hubert Schröcker, Barbara und Dieter Ableitner, Erika Güttersberger) bis hin zu Lichtbildervorträgen (Elke Fürpaß) war für jeden Geschmack etwas dabei. Auf Basis der Notizen von Herbert Blatnik wurde den Anwesenden in einem Kurzreferat die Geschichte des Eibiswalder Schlosses nach dem Ende als Adelsbesitz bis zum Status quo vorgestellt. Da der Verein laut Kassier Hans Gosch auch noch positiv bilanzierte, steht einem weiteren, abwechslungsreichen Kulturjahr nichts im Wege.

MB

Vor ausverkauftem Haus fand am Sonntag, dem 4. Februar, die Multimediashow des Ehepaares Jeitler über die „Wanderbare Steiermark“ statt. Das enorme Interesse sprengte alle Erwartungen!

> KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Am **21. März** wird um 19.30 Uhr die **Vernissage** zur **Ausstellung** von reproduzierten **alten Ansichtskarten** (Karl Thürschweller) aus Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth sowie der näheren Umgebung über die Bühne gehen.

Am **14. Mai** referiert um 19.30 Uhr **Dr. Kurt Semmernegg** zum Thema „**Wenn das Leben zur Qual wird**“ im Pfarrsaal.

Die Glocken in der Pfarre St. Lorenzen

Auf dem Pfarrgebiet von St. Lorenzen befinden sich drei Kirchen: Die Pfarrkirche St. Lorenzen am Berg Hadernich (erbaut 1617), die Filialkirche St. Leonhard in der Ebene (erbaut um 1500; seit 1789 bei der Kuratie/Pfarre St. Lorenzen) und die Filialkirche St. Klemens in Rothwein. (Mit der Grenzziehung von 1919/21 verlor die Gemeinde Rothwein ihre Pfarrkirche St. Bartholomä, das Gebiet kam zur Pfarre St. Lorenzen; auf Initiative der Rothweiner konnte 1964–1967 die „Rothweiner Kirche“ errichtet werden.)

> Glockenbestand

In den handschriftlichen Aufzeichnungen der St. Lorenzer Pfarrchronik ist die Anzahl der Kirchenglocken der Pfarrkirche zum heiligen Laurentius vorerst mit drei Glocken (aus den Jahren 1796, 1838 und 1842) und der im Jahre 1923 hinzugekommenen vierten Glocke dokumentiert.

In der Leonhardi-Kirche, der Filialkirche, wird von ursprünglich zwei Glocken, der älteren aus dem Jahre 1717, gegossen 1580, und der jüngeren aus dem Jahre 1740, berichtet.

Die Kirche in Rothwein verfügt über eine 80 kg schwere Glocke, die am 12. November 1967 geweiht wurde.

> Auch Glocken rückten ein!

Im Zuge des Ersten Weltkrieges wurden 1916 die zwei Glocken der Leonhardi-Kirche und 1917 die drei Glocken der Pfarrkirche zum heiligen Laurentius abgenommen. Sie mussten einrücken, weil das Material für die Rüstungsindustrie benötigt wurde.

So war die Pfarre St. Lorenzen von 1917 bis 1923, bis auf die kleine Glocke der Leonhardi-Kirche, die unmittelbar nach dem Krieg in Graz gefunden und nach St. Lorenzen gebracht wurde, ohne „Pfarrkirchenglocken“.

> Glockenbeschaffungen

Im Jahre 1921 wurde ein erster Anlauf zur Glockenbeschaffung unternommen, der aber an der erforderlichen Kostenaufbringung scheiterte. Das dabei gesammelte Geld wurde zwischenzeitlich auf ein Sparkassenkonto in Eibiswald gelegt.

Zu Ostern im Jahr 1923 wurde ein neuerlicher Anlauf unternommen, und die heutigen vier Stahlglocken für die Pfarrkirche wurden bei der Firma Böhler in Kapfenberg bestellt.

Der Preis für diese vier Glocken, einschließlich des Transportes sowie der damit verbundenen baulichen Maßnahmen am Kirchturm, betragen 25.487.860 Papierkronen.

Anmerkung: Es war damals die Zeit der großen Geldentwertung, und so sei hier ein Wertvergleich angeführt: Gemäß Grazer Marktamt kostete damals 1 kg Rindfleisch zwischen 22.000 und 30.000 und 1 kg Würfelzucker 14.600 Papierkronen.

Durch Förderungen sowohl der Gemeinden Stammereg, Aibl, Rothwein sowie der im heutigen Slowenien liegenden Gemeinden Oberfeising (Hl. Dreikönig) und Primon I (Bartlmä) als auch durch die Spendenfreudigkeit der Pfarrbevölkerung, durch Patinnen und sonstige Spender konnte schlussendlich die erforderliche Geldsumme aufgebracht werden. Die Leonhardi-Kirche erhielt 2006 wieder eine zweite Glocke.

> Ankunft und Glockenweihe

(Text aus der Pfarrchronik, leicht abgeändert)

Am 19. Juli 1923 sind die vier Glocken mit der Bahn in Wies eingelangt und bei strömendem Regen von dort mit vier Wagen, die mit Pferden und Zugochsen bespannt waren, vorerst bis zum Gehöft Masser vlg. Grebien (heute: Stepischnik) transportiert worden.

Dort wurden sie am nächsten Tag bekränzt und nach St. Lorenzen weitertransportiert, wo sie in feierlicher Form mit Böllerknall und Musik freudig empfangen und bis zur Glockenweihe in der Leonhardi-Kirche aufgestellt worden sind.

Der Tag der Glockenweihe, der Sonntag, der 29. Juli 1923, war für die St. Lorenzer ein besonderer Freudentag.

Die Glockenverzeichnisse wurden erstellt von Thomas Zimbelmann, Amselstraße 2, 4654 Bad Wimsbach-Neydharting

Glockenverzeichnis der Filialkirche St. Leonhard in der Eben		
Glocke	Glocke 1	Glocke 2
THOMAS ZIMBELMANN (2)		
Gießer	Perner	Mert Perger
Gussort	Passau	Villach
Gussjahr	2006	1580
Technische Daten		
Material	Zinnbronze	Zinnbronze
Gewicht	ca. 90 kg	50 kg
Durchmesser	54,1 cm	49 cm
Konstruktion	Perner-Molloktavr.	Septimrippe
Musikalische Daten		
Schlagton	g/2	h/2
Glockentyp	Oktavglocke	Septimglocke

Glocke 1:

Die Krone:

Radialhenkelkrone
(Pernerkrone, klassisch)

Inscription:

HEILIGER LEONHARD
BITTE FÜR UNS! 2006

Relief:

kein Relief, Gießerwappen
der Glockengießerei Perner

Glocke 2:

Die Krone:

sechs runde
abgefasste Henkel

Inscription:

keine Inschrift

Relief:

kein Relief, Reifen aus
gotischen Akanthusblättern

Glockenverzeichnis der Filialkirche Rothwein

Glocke	Glocke 1
<small>THOMAS ZIMBELMANN (1)</small> 	
Gießer	Pfundner
Gussort	Wien
Gussjahr	1967
Technische Daten	
Material	Zinnbronze
Gewicht	80 kg
Durchmesser	50 cm
Konstruktion	Pfundnerrippe
Musikalische Daten	
Schlagton	g/2
Glockentyp	Oktavglocke

Die Krone:
Scheibekrone mit vier Wappen

Inschrift:
DES GRENZLAND RUF
GEMEINDE ROTHWEIN
1967

Relief:
kein Relief,
Gießerwappen
der Glockengießerei
Pfundner

Die bekränzten Glocken wurden auf zwei schön geschmückten Wagen von der Leonhardi-Kirche zur Ehrenpforte vor dem Messner-Kreuz transportiert und dort durch die hohe Geistlichkeit, weißgekleidete Mädchen und eine Menge Volkes abgeholt.

Der Konsekrator (der Glockenweiher) wurde durch die Schülerin Elise Debenz mit einem Festgedicht begrüßt, worauf eine zweite Schülerin, Maria Grebien, die Begrüßungsansprache an die Glocken vortrug. Unter flotten Musikmärschen und Böllerknall ging es nun vor die Pfarrkirche, wo die Glocken zur Weihe aufgestellt wurden. Dr. Ferdinand Riegler hielt gleich darauf in der Kirche die Glockenpredigt, worauf das assistierte, vom Hochwürdigem Herrn Kanonikus Dr. Anton Knappitsch (von der Diözese aus Graz-Seckau) gehaltene Hochamt folgte, bei dem Hochwürdig Herr Pfarrer aus St. Bartholomä als Subdiakon und

Hochwürdiger Herr Ludwig Pflügelbauer, Kaplan von Eibiswald, als Diakon sowie der St. Lorenzer Provisor Alois Schwarz assistierten. Als Archidiacon (erster Diakon) fungierte der Hochwürdig Herr Prediger Dr. Ferdinand Riegler. Fräulein Sophie Moik, Lehrerin in Rothwein, begleitete in freundlicher Weise auf der Orgel, während die hiesige Blasmusik eine flotte (lateinische) Messe spielte.

Nach dem Hochamte wurde sofort die Glockenweihe vorgenommen und um ca. halb 1 Uhr konnte mit dem Glockenaufzuge begonnen werden, der unter Leitung des Herrn Elektromonteurs Kollar in Eibiswald und des Herrn Zimmerermeisters Gerhold, ebenfalls aus Eibiswald, rasch vor sich ging,

sodass beiläufig um 3 Uhr die neuen Glocken ihre schönen Töne vor der neugierig wartenden Menge zum ersten Male hören lassen konnten. Alle waren über den reinen, weichen Ton der Glocken sichtlich freudig überrascht und die Vorurteile, die man früher gegen Stahlglocken hegte, gründlich widerlegt. Die Firma Böhler und Co. hat wieder ihr Können gezeigt und die Wahrheit der Empfehlungsschreiben, die vielfach veröffentlicht wurden, vollauf bestätigt.

So ist die St. Lorenzer Pfarre wieder zu ihren Glocken gekommen – mögen sie noch lange mit ihrem wunderbaren Klange die Gläubigen zur Verkündigung des Wort Gottes und zum Gebet rufen!

Glockenverzeichnis der Pfarrkirche St. Lorenzen ob Eibiswald

Glocke	Glocke 1	Glocke 2	Glocke 3	Glocke 4
<small>THOMAS ZIMBELMANN (4)</small> 				
Gießer	Böhler	Böhler	Böhler	Böhler
Gussort	Kapfenberg	Kapfenberg	Kapfenberg	Kapfenberg
Gussjahr	1923	1923	1923	1923
Technische Daten				
Material	Stahl	Stahl	Stahl	Stahl
Gewicht	482 kg	249 kg	155 kg	119 kg
Durchmesser	98 cm	78,5 cm	67 cm	60 cm
Konstruktion	Quartrippe	B2-Rippe	B2-Rippe	B2-Rippe
Musikalische Daten				
Schlagton	a/1	cis/2	e/2	fis/2
Glockentyp	Quartglocke	Sextglocke	Sextglocke	Sextglocke

Glocke 1:

Die Krone:
Scheibekrone mit vier Henkeln

Inschrift:
BÖHLER KAPFENBERG,
1923,
GUSSNUMMER: 2889

Relief:
kein Relief, nur ein paar Zierleisten

Glocke 2:

Die Krone:
Flansch

Inschrift:
BÖHLER KAPFENBERG,
1923,
GUSSNUMMER: 2973

Relief:
kein Relief, nur ein paar Zierleisten

Glocke 3:

Die Krone:
Flansch

Inschrift:
BÖHLER KAPFENBERG,
1923,
GUSSNUMMER: 2976

Relief:
kein Relief, nur ein paar Zierleisten

Glocke 4:

Die Krone:
Scheibekrone mit vier Henkeln

Inschrift:
BÖHLER KAPFENBERG,
1923,
GUSSNUMMER: 2360

Relief:
kein Relief, nur ein paar Zierleisten

Beitrag auf Grundlage der St. Lorenzer Pfarrchronik und von Gesprächen mit Hans Fritz vlg. Zwetti und Alois Waltl

Das Osterfest im Pfarrverband

	Festtage in der Pfarre	 Eibiswald	 St. Lorenzen
Karwoche	Palmsonntag Palmweihe und Gottesdienst	8.40 Uhr: Mariensäule 9.00 Uhr: Kirchplatz, mit der Marktmusikkapelle	10.30 Uhr: Kirchplatz, anschließend Pfarrkirche
	Gründonnerstag	19.00 Uhr: Abendmahlmesse mit Ölbergandacht	19.00 Uhr: Ölbergandacht
	Karfreitag Leidensgeschichte, Kreuzverehrung	14.30 Uhr: Kreuzweg 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie mit Kommunionfeier <i>Bitte um Blumen bei der Kreuzverehrung!</i>	15.00 Uhr: Kreuzweg
Karsamstag	Feuerweihe	7.00 Uhr: Pfarrhofgarten	
	OSTERSPEISENSEGNUNG		
	7.30 Uhr: Johanneskapelle, Stelzer-Kapelle und Koglegg	8.00 Uhr: Pfarrkirche St. Lorenzen	
	8.00 Uhr: Perisutti, Bergweiß und Hörmsdorf-Kapelle	8.30 Uhr: Klementikirche Rothwein	
	8.30 Uhr: Haselbach, Feisternitz-Dorfkapelle	10.00 Uhr: Groaß	
	9.00 Uhr: Maurerkapelle	11.00 Uhr: Fauland-Ödner	
	9.30 Uhr: Reiterer (Lateinberg), Bischofegg (Frankl) und Hörmsdorf (Kolonie)	12.00 Uhr: Hadernigg (Gosch-Kapelle)	
	10.00 Uhr: Pitschgau und Rosenberg „Maria im Dorn“	<i>Die Spenden sind für die Pfarrkirche bzw. für die Klementikirche.</i>	
	10.30 Uhr: Kreuzkirche		
	11.00 Uhr: Aichberg (Wenzel), Ferdinandstal (ESV)		
	11.30 Uhr: Höchwirthkapelle Aiblkogl (Tommel) und Schuster (Hadernigg)		
	12.00 Uhr: Fürpaßkapelle, Josefskapelle, Sunkikapelle (Höllberg)		
12.30 Uhr: Markt (Mariensäule), Kowaldhöhe (Kapelle)			
14.00 Uhr: Pfarrhofgarten, anschließend Andacht vor dem Heiligen Grab			
<i>Die Spenden sind für die Pfarrkirche.</i>			
Auferstehung	Osternachtfeier	20.00 Uhr: Auferstehungs- gottesdienst, Lichter- prozession zum Friedhof	18.00 Uhr: Auferstehungs- gottesdienst
	Ostersonntag	9.00 Uhr: Osterhochamt	10.30 Uhr: Osterhochamt
	Ostermontag	5.30 Uhr: Abmarsch v. Bachseppel 7.00 Uhr: Emmausmesse bei der Höchwirthkapelle.* 9.00 Uhr: hl. Messe, Pfarrkirche	* Ein Tee-Häferl und eine „Weihfleisch- jause“ sollten für die anschließende Oster-Agape mitgebracht werden!

Ein frohes Fest der Auferstehung wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Pfarrverbandes: Ihr Seelsorgeraumsleiter Pfarrer Mag. Markus Lehr, Vikar Dr. Hubert Schröcker, Kaplan Barnabe Nziranziza, Handlungsbevollmächtigter für Pastoral Florian Schachinger, Handlungsbevollmächtigter für Verwaltung

 St. Oswald	 Soboth
9.00 Uhr: Anna-Kapelle, anschließend Pfarrkirche	10.30 Uhr: Kirchplatz, anschließend Pfarrkirche
19.00 Uhr: Abendmahlmesse mit Ölbergandacht	17.00 Uhr: Ölbergandacht, gestaltet von Kindern; danach bieten Kinder selbst gebackenes Brot an
19.00 Uhr: Karfreitagsliturgie mit Kommunionfeier	15.00 Uhr: Kreuzwegbeten nach St. Leonhard
7.00 Uhr: Kirchenriegel	8.00 Uhr: Weihfeuer, abzuholen am Kirchplatz
EN	
8.15 Uhr: Schindler-Kreuz	9.15 Uhr: Roschitzhof
9.00 Uhr: Schwarzgregor	9.45 Uhr: Skutnik
9.45 Uhr: Polz-Kreuz	10.15 Uhr: Kirchplatz
10.45 Uhr: Mauthnereck-Kreuz	<i>Die Spenden sind für die Pfarrkirche.</i>
11.15 Uhr: Kirchenriegel/Pfarrkirche	
<i>Die Spenden sind für die Pfarrkirche.</i>	
10.15 Uhr: Andacht am Heiligen Grab	
20.00 Uhr: Auferstehungsgottesdienst für Soboth und St. Oswald in St. Oswald	
9.00 Uhr: Osterhochamt	10.30 Uhr: Osterhochamt mit Auferstehungsprozession
9.00 Uhr: heilige Messe	10.30 Uhr: heilige Messe in St. Leonhard

Dr. Johannes Huber, die Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbandes sowie das „du+wir“-Redaktionsteam.



Mathilde Kügerl

Der Umgang mit Menschen macht mir Freude

Liebe Eibiswalderinnen und Eibiswalder!

Mein Name ist Mathilde Kügerl, und ich bin seit Anfang Jänner halbtätig als Haushälterin im Pfarrhof Eibiswald angestellt. Diese Tätigkeit ist mir gut bekannt, weil ich die letzten vier Jahre für Herrn Pfarrer Josef Klobassa in Oberhaag tätig war.

Meine berufliche Vorliebe galt schon immer der Gastronomie, und der Umgang mit Menschen macht mir Freude.

Meine kleine Familie umfasst einen Ehegatten und eine Tochter. Wir wohnen seit 1993 in der Gemeinde Wies und besitzen dort ein gemütliches Zuhause.

Da ich eine geborene Eibiswalderin bin, werden mich noch einige aus der Schulzeit unter dem Namen Hilde Vezonik kennen.

Doch wie kam ich nun in den Pfarrhof nach Eibiswald?

Nach meinem Diensten in Oberhaag kam es zu einem zufälligen Treffen mit Pfarrer Markus Lehr. Als er erfuhr, dass ich bisher bereits als Wirtschaftlerin tätig war, warb er mich sofort für Eibiswald an.

So bin ich nun hier und hoffe, dass ich die Erwartungen von Herrn Vikar Hubert Schröcker und Herrn Kaplan Barnabe Nziranziza gut erfüllen kann.

Ich freue mich über die eine oder andere Begegnung mit euch.

Mathilde Kügerl

Eibiswald: Sternsingen für Guatemala

Die Sternsinger haben auch heuer wieder alles gegeben, 2024 bereits zum 70. Mal. Sternsingen bewegt, das sieht man auch am Spendenergebnis, das heuer bei rekordverdächtigen 20.174 Euro liegt!

Aufgeteilt auf drei Tage waren 25 Kinder- und vier Erwachsenengruppen in und um Eibiswald „sternsingend“ unterwegs. Sie brachten die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr

in die Häuser. – Ein großes Dankeschön allen Mitverantwortlichen im Team und allen, die im Hintergrund helfen, den Begleitern, den Familien, die die Könige mit köstlichem Essen versorgt haben. Essenstechnisch waren Spaghetti, Wiener Schnitzel, Pizza und Eis erneut die favorisierten Speisen.

Ein herzliches Danke ergeht an die Spender, Ministrantenbetreuer, Gardero-

benfrauen, Kellnerinnen, Köchinnen, Wäscherinnen, Religionslehrer und vor allem an die Sternsinger selbst – etwa 95 Kinder und 20 Erwachsene.

Ihr alle ward großartig und habt begeistert Freude und Segen in die Häuser getragen! Danke euch allen!

Übrigens: Spendenaufkleber liegen am Schriftenstand auf.

Anneliese Mader



Schon gehört?

SILVAN TATZER, CHRISTOPH KÜRBISCH



Eibiswald – Jubiläumsball: Seit 30 Jahren am Ballkalender

Am 20. Jänner 2024 wurde Geschichte geschrieben – die Katholische Jugend feierte im Festsaal Eibiswald das Jubiläum „30 Jahre Eibiswalder Pfarrball“. Über die Jahre mag sich viel verändert haben – von den Mitgliedern bis hin zum neuen Saal –, aber eines ist nach wie vor gleich geblieben: Der Pfarrball verbindet die Menschen im Ort und sorgt bei Jung und Alt für eine riesige Stimmung.

Um 21 Uhr wurde der Ball mit einer traditionellen Tanzeinlage von fünf Tanzpaaren und musikalischer Umrahmung von Thomas Pust eröffnet. Nach der Eröffnungsrede von KJ-Obmann Christoph Kürbisch wurde das Mikrofon an die „Origina-

len Aichberger“ übergeben, welche über den ganzen Ballabend – und vor allem zu später Stunde – für eine Riesenstimmung sorgten und auch zahlreiche Ballbesucher zum Tanzen animieren konnten.

Natürlich stand auch die Mitternachteinlage ganz unter dem Motto „30 Jahre Pfarrball“. Hier wurde in der Vergangenheit geschwelgt – für jedes vergangene Jahrzehnt wurde eine Show mit passenden Outfits und den größten Hits der Zeit aufgeführt – von den Spice Girls bis hin zu den heutigen Charts. Vor allem die 2010er sorgten für riesigen Jubel beim Publikum, als die Burschen sich die Hosen vom Leib rissen. Anschließend wurde Verona

Heschl zur Herzerlkönigin und Kilian Wade zum Klopfekönig gekürt. Herzliche Gratulation!

Alles in allem kann man sagen, dass der Ball ein grandioser Erfolg und auch die Stimmung eine ganz besondere war. Ich möchte mich bei allen Ballbesuchern für den wundervollen Abend bedanken und vor allem auch für die Treue über die Jahre hinweg.

Ein großes Dankeschön auch an alle, die im Vorfeld tatkräftig mitgewirkt und es überhaupt möglich gemacht haben, den Ball so groß auf die Bühne zu bringen. Auf viele weitere Pfarrbälle!

Christoph Kürbisch

Weihnachten in St. Lorenzen



Traditionell stimmten am Heiligen Abend die Turmbläser Raimund und Jakob Dietrich besinnlich auf die Christmette ein. Für die stimmungsvolle Gestaltung der Mette sorgte die „Aibler Stubenmusi“. Den Priestern, allen Musikern und Mitgestaltern sowie den Kirchenbesuchern, die zahlreich aus nah und fern die Gottesdienste zu Weihnachten besuchten, gilt unser besonderer Dank!

Zwischen Weihnachten und Neujahr waren vier Sternsingergruppen, davon zwei Firmgruppen aus Eibiswald, im Pfarrgebiet unterwegs, verkündeten die Weihnachtsbotschaft und sammelten für Hilfsprojekte in Guatemala. 1860 Euro konnten an die Dreikönigsaktion überwiesen werden. Danke den Kindern und Begleitern fürs Mittun! Den Familien und Gasthäusern, die die Sternsinger zum Mittagessen eingeladen hatten, ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Gerlinde Waltl-Url

Sozialkreis Herzwerk Preding: Bedürftige Menschen beschenkt

Der Sozialkreis Herzwerk Preding beschenkte zu Weihnachten bedürftige Menschen in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz mit einem Christbaum samt Schmuck und essbarem Behang – eine wahre Weihnachtsfreude!

Silvia Gutmann lieferte die Weihnachtsbäume persönlich aus und versorgte den Sozialkreis Eibiswald auch mit Lebensmittelpaketen, die dieser erneut an bedürftige Menschen in unserem Pfarrgebiet verteilen konnte.

Im Namen des Sozialkreises ein herzliches Dankeschön! Wir hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit. **Anneliese Mader**

Heute schon gelacht?



Ich würde ja gerne ein paar Kilo verlieren. Aber ich verliere nie. Ich bin ein Gewinner!

Ich habe mit der Pflanze ausgemacht, sie nur noch ein Mal im Monat zu gießen. Sie ist darauf eingegangen.

Aus: „Die ganze Woche“, Wochenzeitschrift

„Vergelt's Gott!“ und Danke!

Ein herzliches Dankeschön an alle heimischen Sängerinnen und Sänger sowie Musikerinnen und Musiker für ihren Einsatz bzw. Auftritt bei den Gottesdiensten zu den Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel. Es war immer ein besonderes Erlebnis, den musikalischen und gesanglichen Darbietungen zu lauschen.

Dieses Danke ergeht an die Mettensänger unter der Leitung von Barbara Kremser, die Familienmusik Lukan, die Bläsergruppe der Markt Musikkapelle Eibiswald, den Kirchenchor unter der Leitung von Franz Vezonik, die Bläsergruppe Vezonik und die „Aibler Stubenmusi“. Letztere hat den Neujahrsgottesdienst mit altbekannten Weihnachtsliedern besonders feierlich mitgestaltet. Auch an die Familienmusik Lukan ein „Extra-Dankeschön“ für ihren zusätzlichen Auftritt bei der Jahresabschlussmesse im Perisutti-Pflegezentrum.

Für den Liturgie-Arbeitskreis:
Rupert Garnez



Treffen der
Eltern-Kind-Gruppe Eibiswald
finden **jeden**

**1. und 3. Dienstag im Monat
von 9 bis 10.30 Uhr
in Eibiswald 31 statt.**

Alle Kinder von 0 bis 4 Jahren mit
Begleitperson sind herzlich willkommen!

**Austausch – Erfahrung – Feste im
Jahreskreis – Gemeinschaft – Spiel –
Spaß – wertvolle Zeit**

Bei einer größeren Anzahl
an Teilnehmern nutzen wir auch den
Pfarrsaal in Eibiswald 230.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Keine Anmeldung erforderlich!

Kontakt:
Angelika Stoisser-Damm,
0664/8390928
Eliane Zmugg,
0664/88936279

Soboth: Adventcafé und Hausbesuche in der Vorweihnachtszeit

FRIEDRIKE NIEDEREDER

Beim gemütlichen Beisammensein im Sobother Pfarrhof



KK

Man (Frau) freute sich über den Besuch

Der Advent in Soboth begann traditionell mit einer herzlichen Einladung des Pfarrgemeinderates am 1. Adventsonntag zum Adventcafé in den Pfarrhof. Dort versammelten sich die Gottesdienstbesucher, um bei köstlichen Kuchen und duftendem

Tee gemütlich zusammensitzen. Die Spenden kamen dem Weltladen zugute.

Nicht nur im Pfarrhof wurde die Vorweihnachtszeit zelebriert, auch die Pfarrgemeinderätinnen und -räte machten sich in dieser Zeit mit klei-

nen Geschenken auf den Weg zu den alleinstehenden Bewohnern von Soboth, um mit ihnen Zeit zu verbringen. Die Freude bei den Besuchten war groß, denn so wurde Weihnachten in Soboth zu einem Fest der Verbundenheit und Nächstenliebe.

Soboth: Sternsingen für eine gerechte Welt

Sternsinger zogen auch in diesem Jahr von Haus zu Haus, um die Frohbotschaft zu den Menschen zu bringen. Auch die Jüngsten unter ihnen engagierten sich, um Spenden für Projekte in Guatemala zu sammeln, die Schule und Ausbildung für bedürftige Kinder ermöglichen.

Lisa Wettl ist die Hauptverantwortliche dieses engagierten Teams, das die Motiva-

tion der Kinder weckt, um sich an dieser wichtigen Aktion zu beteiligen.

Die großzügige Unterstützung von den Gasthäusern Messner und Roschitzhof durch die Bewirtung unterstreicht das gemeinschaftliche Engagement.

Das Miteinander bei der gemeinsamen Sternsingerjause stärkt die Wertschätzung und Verbundenheit innerhalb der Ge-

meinschaft. Möge der gute Stern auch weiterhin über solche Aktionen leuchten und Menschen dazu inspirieren, sich für das Wohl anderer einzusetzen. 1580 Euro wurden dafür gespendet.

Ein Dankeschön allen Sternsängern, Begleiterinnen und Begleitern, den Gasthäusern Messner und Roschitzhof und den Pfarrbewohnern für die Spenden!



FRIEDRIKE NIEDEREDER

„Ich bin mit Begeisterung dabei!“



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Eine Sobother Sternsingergruppe beim Gottesdienst in der Pfarrkirche

Advent und Weihnachten in St. Oswald



JOHANNES EISNER

Fleißige Hände



JOHANNES EISNER

Christbaum 2023 – fast auf „voller“ Höhe

Christbaum 2023 – ein Prachtexemplar

In guter Tradition wird dieser Christbaum dankenswerterweise von einem unserer Wald- bzw. Baumbesitzerinnen und -besitzer der Pfarre und damit uns, der Pfarrgemeinde, zur Verfügung gestellt.

Mit seinem duftenden

Grün, seinem Kerzenlicht und seinem traditionellen Holz- und Strohbehang ist er ein nicht wegzudenkendes Weihnachtssymbol.

Für die Gabe des heurigen Christbaums, einer wunderschönen 20-jährigen Nordmantanne, sei der Tierpsychologin Sigrid Breineder vulgo Blosi aus Krumbach ein herzliches „Vergelt's Gott!“ übermittelt. Danke auch den beiden Holzexperten Hannes Grebien und Florian Rossmann für das professionelle Umschneiden, den Transport und das Aufstellen in der Kirche! So einen imposanten Christbaum haben wir schon lange nicht gehabt. Das Aufputzen wurde zu einer wahrlich alpinen Herausforderung, die aber bravourös durch Vroni Findenig an der Spitze der Leiter unter feuerwehrtechnischer Anleitung von ihrem Wolfi sowie vom Bodenteam an der Leiter bewerkstelligt werden konnte. Allen gilt ein herzliches Dankeschön!

Adventbesuche

Auch im abgelaufenen Jahr 2023 wurde die PGR-Aktion „Adventschachterl“ abermals durchgeführt.

Fünfzig „Adventschachterln“ wurden vom St. Oswalder PGR-Team mit selbst gebackenen Keksen befüllt und im Rahmen

eines Adventbesuchs unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in St. Oswald und Umgebung, in den Seniorenheimen, überbracht. Mit ein wenig Zeit und einer Kleinigkeit konnte den Besuchten eine kleine Freude bereitet werden.

Friedenslicht auf halber Höhe

Am Abend des 23. Dezember wurde traditionellerweise das Friedenslicht vom Tal herauf durch die Feuerwehr sowie die Reiter-

gruppe Wiel-St. Oswald und durch die örtliche Jugendfeuerwehr zur Ortskrippe am Dorfplatz gebracht. Eine überaus große Schar an Bewohnerinnen und Bewohnern fand sich ein, um dieses besondere Licht aus Bethlehem zu empfangen und mit nach Hause zu nehmen.

Im Schein der Feuerschalen sorgten der Kinderchor St. Oswald unter Leitung der örtlichen Volksschulpädagogin Alexandra Pfeifer sowie die Bläsergruppe der Ortsmusik für einen stimmungsvollen Rahmen. Für die innere Stärkung (mit Tee und Rosinenbrot) sorgten dankenswerterweise die Gemeinde und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gemeinderat Ing. Wolfgang Tschuchnig überbrachte die weltlichen Weihnachts- und Neujahrswünsche, bevor Kaplan Barnabe und Resi Deutschmann die Segnung des Friedenslichtes vornahmen.

Allen, die zu dieser vorweihnachtlichen Feierstunde beigetragen haben, sei herzlich gedankt!



JOHANNES EISNER (2)



St. Oswalder Friedenslicht



Vier Sternsingergruppen, darunter erfreulicherweise auch ein Damenteam des PGR samt ihren Begleiterinnen und Begleitern, ersangen für die Sternsingeraktion 2.500 Euro. Allen gebenden Händen, den Begleiterinnen und Begeitern sowie den Gastfamilien Rosamunde Mörth, Sonja Knass, Maria Strametz und Ilse Eisner sowie besonders den kleinen und großen Königinnen und Königen sei dafür herzlich gedankt!

Sternsinger unterwegs

Religiöses Brauchtum: Dreikönigskreuze



Die Dreikönigskreuze werden verteilt

Mitglieder des TOC 2000 verteilten nach dem Dreikönigsgottesdienst an die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die aus Palmholz gefertigten gesegneten Kreuze. Sie sorgen für Schutz und Segen für Haus und Hof. Gelebtes Brauchtum – Danke!

Christkindl im Packerl

Mit dieser Aktion des PGR-Teams konnte den bei uns in St. Oswald beherbergten Flüchtlingskindern „Christkindlfreuden“ bereitet werden.

Allen „Packerl-Spenderrinnen und -spendern“ ein herzliches Dankeschön!

Terziamo – das sind wir!

Mit unseren Stimmen, Klavier und Gitarre umrahmen wir eure besonderen Momente im Leben musikalisch. Egal ob Taufe, Hochzeit oder andere festliche Anlässe – wir wollen euch mit unserer Musik eine Freude bereiten und bedeutsamen Augenblicken eine Klangkulisse verleihen. Wir sind für eure Wünsche offen und finden bestimmt die passenden Töne, um eure Veranstaltung noch persönlicher zu gestalten. Kontaktiert uns gerne für weitere Infos! Wir freuen uns darauf, euch kennenzulernen!

terziamo@gmx.at

06767616557

Faschingsausklang der St. Oswalder KFB-Damen



Miteinander lustig sein

Unter dem Motto „Gemeinsam feiern und lustig sein!“ trafen einander die KFB-Damen am Malli-Hof, um den Fasching in fröhlicher Runde ausklingen zu lassen.



Lea Enzi, Barbara Strametz und Rëka Cserepes-Zäh

Pfarrkalender

4. März bis 5. Mai 2024

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald

Vikar Dr. Hubert Schröcker,
0676/8742 6284
Kaplan Barnabe Nziranziza,
0676/8742 6598
Pastoraler Mitarbeiter Manuel Brauchart,
0676/8742 6592

Kontakte im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,
0676/8742 6762
Pastoralverantwortlicher
Florian Schachinger, 0676/8742 6634
Handlungsbevollmächtigter für Verwaltung
Dr. Johannes Huber, 0676/8742 2823

Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei:

Montag: 8.30 bis 11.00 Uhr und
14.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 11.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Montag: 14.00 bis 16.00 Uhr
Tel.: 03466/42226

E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung und das Pfarrblattarchiv.
www.eibiswald.graz-seckau.at



Pfarrverband

Mittwoch, 13. März

15.30 Uhr: Fußwallfahrt nach
Pölfing-Brunn
19.00 Uhr: Wallfahrermesse in
Pölfing-Brunn

5. Fastensonntag, 17. März

Versöhnungssonntag
mit Bußfeier

Palmsonntag, 24. März

Sammlung Hl. Land

Palmsonntag bis Ostermontag:

siehe Seiten 10 und 11

Samstag, 13. April

15.30 Uhr: Fußwallfahrt nach
Pölfing-Brunn

19.00 Uhr: Wallfahrermesse in
Pölfing-Brunn



Eibiswald

Heilige Messen

an Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr, Kreuzkirche

Freitag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Samstag, 9. März

18.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Dienstag, 12. März

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung in
der Pfarrkirche

Donnerstag, 14. März

19.00 Uhr: hl. Messe in der
Dorfkapelle Pitschgau

Samstag, 16. März

18.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Sonntag, 17. März

KIRCHENECK mit den
Firmlingen

Samstag, 23. März

18.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Dienstag, 2. April

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung in
der Pfarrkirche

Sonntag, 7. April,

Tauferneuerungssonntag

9.00 Uhr: hl. Messe mit Tauferneuerung,
WELTLADEN und
KIRCHENECK

Sonntag, 28. April

9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst
10.15 Uhr: Einzug der Firmlinge
10.30 Uhr: Firmung – Firmspender:
Mag. Dr. Gerhard Hörting



Mittwoch, 1. Mai

11.00 Uhr: hl. Messe beim Jägerkreuz
in Kornriegl

Sonntag, 5. Mai, Florianisonntag

8.50 Uhr: Florianiprozession ab der
Mariensäule

9.00 Uhr: hl. Messe mit den
Feuerwehren,
KIRCHENECK



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 15. März

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein

5. Fastensonntag, 17. März

10.00 Uhr: Kreuzweg mit Gesang
10.30 Uhr: hl. Messe

Freitag, 19. April

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein



St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen:

8.45 Uhr: Rosenkranz

9.00 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche



Soboth

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Kreuzwegandachten

in der Pfarrkirche Eibiswald

Freitag, 8. März, 18.30 Uhr,
gestaltet vom Caritas-Sozialkreis

Freitag, 15. März, 18.30 Uhr,
gestaltet vom Seniorenbund

Freitag, 22. März, 15 Uhr,
von der Kreuzkirche zur Pfarrkirche,
gestaltet von den Firmlingen



> Caritas-Haussammlung 2024 „Weil jeder Schritt gegen Armut ein Fortschritt ist“

Von März bis Mai findet die traditionelle Haussammlung der Caritas statt. Im 100-jährigen Jubiläumsjahr der Caritas Steiermark sind auch heuer wieder viele hundert freiwillige Haussammler- und -sammlerinnen unterwegs, um ein Zeichen gegen Armut zu setzen und um finanzielle Unterstützung für Menschen in Not zu bitten.

Zehn Prozent der Spenden bleiben direkt in unserer Pfarre. Jeder kann mitwirken, entweder als Sammler/Sammlerin oder indem Sie den Haussammlern (m/w) die Tür öffnen. Mit Ihrer Spende stärken Sie das Netzwerk der Hilfe in der Steiermark!



Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Hannah Rothschedl, Tochter des Stefan Rothschedl und der Marion geb. Zernik, Stammeregg – **Annika Stefanie Binder-Bernhart**, Tochter des DI Gerald Binder und der Maria Bernhart, Bsc, Haselbach.

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Manuel Joachim Narath und **Julia geb. Kainz**, Eibiswald.

Wir beten für die Verstorbenen:

Karoline Kogler, 61 Jahre, Hörmsdorf – **Franz Pastoinegg**, 88 Jahre, Eibiswald – **Karl Löschner**, 77 Jahre, Oberlatein – **Alois Karlatetz**, 84 Jahre, Hörmsdorf – **Frieda Eggbauer**, 84 Jahre, Eibiswald – **Angelina Plazovnik**, 86 Jahre, Eibiswald – **Karl Lambauer**, 83 Jahre, Haselbach – **Manfred Aldrian**, 71 Jahre, Eibiswald – **Anna Wabnegg**, 86 Jahre, Eibiswald – **Johann Gosch**, 92 Jahre, Aibl.



St. Oswald

Wir beten für die Verstorbenen:

Herbert Knappitsch, 83 Jahre, St. Oswald – **Elisabeth Fürbass**, 80 Jahre, St. Oswald – **Maria Knappitsch**, 76 Jahre, St. Oswald.

Aktuelles

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

März: Für die neuen Märtyrer. Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Begeisterung anstecken.

April: Für die Rolle der Frauen. Wir beten, dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.

> Ärztedienste an Wochenenden

Gesundheitstelefon 1450

Dr. Rudolf Bauer,
03468/238, von 8 bis 12 Uhr:
Sa., 16. 3.; Sa., 27. 4. 2024

Dr. Barbara Hagen,
03466/43322, von 9 bis 12 Uhr:
Sa., 2. 3.; So., 7./14./21./28. 4. und Sa., 4. 5. 2024

Dr. Andreas Jöbstl,
03466/42219, von 9 bis 12 Uhr:
Sa., 2. 3., und Sa., 13. 4. 2024

Dr. Sabine Reiterer
03466/42360, von 9 bis 12 Uhr:
Sa. 20./27. 4. 2024

> Spenden

Für die Pfarrkirche 500 Euro
Für die Pfarrcaritas
vom Begräbnis † Johann Gosch **1600 Euro**
„Vergelt's Gott!“

7551 STEGERSBACH · Wiener Straße 92 · Tel. 03326 / 524 19

**SPENGLEREI
DACHDECKEREI
BLITZSCHUTZBAU**

JANISCH

Spezialunternehmen für gerüstlose Turmarbeiten



Kraftplatz St. Anton

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald



„Volles Haus“ in St. Anton während der Patroziniumsmesse
mit Vikar Hubert Schröcker (links)

ANNELIESE MADER

02Z033413 M

P. b. b.



RUPERT GARNERZ



Die Fußwallfahrer – unterwegs nach St. Anton

ANNELIESE MADER

ANNELIESE MADER

Es muss wohl ein besonderer Ort sein, wenn so viele Menschen diesen Kraftplatz besuchen. Am 17. Jänner waren es wieder rund 150 Wallfahrer, die zur Kirche St. Anton am Radlpass kamen und die Patroziniumsmesse mitfeierten. Und für uns als Alpenvereinsgruppe ist das wieder eine neue Motivation, mit unserem Einsatz dazu beizutragen, dass diese Kirche erhalten bleibt.

Auf großes Interesse stoßen auch immer die Wanderungen (Fußwallfahrten) von Eibiswald aus zum heiligen Anton. **T. Pressnitz**

